



# UNSERE WÄRME

Das österreichische Magazin  
für energieeffizientes Heizen  
mit flüssiger Energie.

Österreichische Post AG, MZ 24Z044386 M  
WEKA Industrie Medien GmbH, 1200 Wien  
EWO Energie.Wärme.Österreich  
Franz-Keim-Gasse 6/Top 2, 2340 Mödling  
[www.ewo-austria.at](http://www.ewo-austria.at)

1  
2025



## Heizen: Die Pläne der neuen *Regierung*



**Homestory**  
Hybridtechnik  
auf Finnisch.  
Seite 10



Shell Markenpartner

**EnergieDirect**  
Mein EnergieVersorger

# Jetzt Heizöl bestellen!

## Vorrat auffüllen und entspannt zurücklehnen

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie eine Beratung?  
**Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**



St. Pölten: 02742 / 70 500

Innsbruck: 0512 / 567 500

St. Aegidi: 07717 / 77 77

Linz: 0732 / 66 11 00

Graz: 0316 / 210

Shell  
**Heizöl Eco**

Hilft Ihnen Geld zu sparen.

Handy-Kamera öffnen, QR-Code scannen  
und **online bestellen.**

Oder E-Mail an **[info@energiedirect.at](mailto:info@energiedirect.at)**



**[energiedirect.at](http://energiedirect.at)**

**ABMELDEHINWEIS:** Dieses Magazin wird im Auftrag von EnergieDirect Austria GmbH an Sie verschickt. Möchten Sie das Magazin nicht mehr empfangen, teilen Sie Ihren Abbestellungswunsch bitte dem versendenden Energiehändler mit – per E-Mail: [info@energiedirect.at](mailto:info@energiedirect.at), Tel.: +43 (0)316 / 210 oder Postanschrift: Alte Poststraße 400, 8055 Graz. Bei Abmeldung erfolgt die Entfernung Ihrer Daten aus der Versandliste von EnergieDirect Austria GmbH bis zur nächsten Ausgabe von „Unsere Wärme“, spätestens aber der übernächsten Ausgabe, wenn sie zu einem Zeitpunkt erfolgte als der nächste Versand schon in Auftrag gegeben wurde. Alle Details zur Nutzung Ihrer Daten finden Sie in den Datenschutzbestimmungen unter [www.energiedirect.at](http://www.energiedirect.at).



## Liebe Leserinnen und Leser!

Ob Europa oder Österreich – die Energiewende wird flüssig. Auch hierzulande ist Heizöl mit erneuerbarer Komponente bereits verfügbar. Über Herstellung, Vorteile und Zukunftspotenziale dieser neuen, klimafreundlicheren Flüssig-Brennstoffe berichteten wir vorab in der jüngsten Ausgabe der Zeitschrift „Unsere Wärme“ (nachzulesen in der Ausgabe UW 4/2024 auf unserer Website).

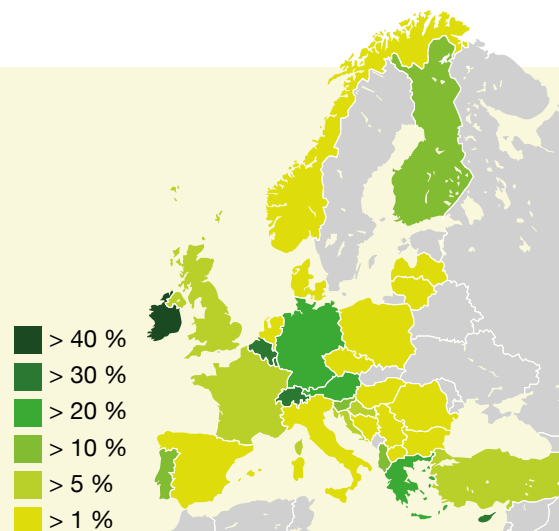
Zu 100 Prozent hinter innovativen Energieträgern für die Ölheizung steht der heimische Energiehandel. „Mehr wird in den nächsten Wochen und Monaten bei den ölheizenden Haushalten ankommen“, erzählt EWO-Vorstandsmitglied und Energiehändler Peter Aberer aus der Praxis (auf Seite 26).

### Die Politik ist gefordert

Damit sich flüssige Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen durchsetzen können, braucht es gesetzliche Rahmenbedingungen. Dass das österreichische Regierungsprogramm den Grundsatz der Technologieoffenheit ausdrücklich anerkennt, schafft die Voraussetzung für eine zukunftssichere Ölheizung. Eine Analyse des Arbeitspapiers der neuen Bundesregierung finden Sie ab Seite 6.

Dass flüssige Energieträger in den entsprechenden Kapiteln des Programms noch kaum Erwähnung finden, liegt wohl daran, dass sich die flüssigen Alternativen aus erneuerbaren Quellen gerade erst am Markt etablieren. Angesichts der Verfügbarkeit dieser klimafreundlichen Energieträger werden sich die österreichische Regierung wie auch die Europäische Union damit befassen müssen. Auch der Clean Industrial Deal der EU beispielsweise lässt Raffinerieprodukte zurzeit noch nahezu unberücksichtigt. Das mutet doch eher seltsam an angesichts der eminenten Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für Arbeitsmarkt, Steuersystem, Mobilität und Raumwärme.

Mag. Martin Reichard,  
Geschäftsführer EWO Österreich



Quelle: Eurostat

# 20 Mio. HAUSHALTE

## ZAHL ZUM QUARTAL

Rund **20 Millionen Haushalte innerhalb der EU** heizen mit **Flüssig-Brennstoffen**. In Irland beispielsweise liegt deren Anteil bei mehr als 40 Prozent. Europaweit sind **12.500 Unternehmen** in diesem Wirtschaftszweig tätig. **200.000 Arbeitsplätze** stehen damit in Verbindung zu flüssigen Brennstoffen und zu den entsprechenden Heizungssystemen.



# 6

Im Regierungsprogramm findet sich erstmals ein Bekenntnis zur Technologie-offenheit.



Foto: Andy Wienzel

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

EWO Energie.Wärme.Österreich  
Franz-Keim-Gasse 6/Top 2, 2340 Mödling  
Tel.: +43 (0) 720 72 10 33  
ZVR-Zahl 870448279  
Geschäftsführer: Mag. Martin Reichard

### Medieninhaber:

WEKA Industrie Medien GmbH  
Dresdner Straße 43, 1200 Wien  
Tel.: +43-(0)1-40410  
www.industriemedien.at

Geschäftsführerin: Beatrice Schmidt

### Unternehmensgegenstand:

Unterstützung der Verwendung von Heizsystemen, die mit flüssigen Brennstoffen betrieben werden, Forschung und Entwicklung von flüssigen Brennstoffen und Mitgestaltung des Weges von fossilen Brenn- und Kraftstoffen zu flüssigen Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen.

**Fotos:** Wenn nicht anders angegeben, liegen die Fotorechte bei EWO

**Coverfotos:** Adobe Stock

**Redaktion:** Mag. Daniela Harmer, Reinhard Ebner

**Art Director:** Nicole Fleck

**Druck:** Ferdinand Berger & Söhne GmbH

**Auflage:** 104.282 Stück



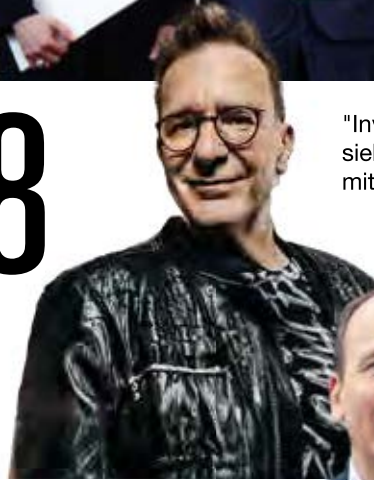
**Sie haben Fragen, Anregungen oder Wünsche?**

**Treten Sie mit uns in Kontakt!**

Sie haben technische oder juristische Fragen zum Thema „Heizen mit Öl“, Anregungen zu unserem Magazin „Unsere Wärme“ oder wollen mehr als nur eine Ausgabe beziehen? Dann senden Sie uns eine Mail an [info@ewo-austria.at](mailto:info@ewo-austria.at). Für mehr Infos, News oder Wissenswertes über die Aktivitäten des Kompetenzzentrums für flüssige Energie am Raumwärmemarkt melden Sie sich gerne für unseren Newsletter an: [www.ewo-austria.at/newsletter](http://www.ewo-austria.at/newsletter)

# 18

Foto: Fatih Kocak



"Investmentpunkt" Gerald Hörhan sieht rosige Zeiten für Hausalte mit Ölheizung.

Foto: en2x



Beim Co-Processing werden fossile und nicht-fossile Rohstoffe in gemeinsamen Raffinerieprozessen verarbeitet.

## NEWS

- 5 Kurz & feurig**  
Die neuesten Entwicklungen aus der Branche.

## SCHWERPUNKT

- 6 Die Pläne der Regierung**  
Gute Nachrichten für ölheizende Hausalte.
- 10 Homestory**  
Wir richten den Blick nach Finnland, wo Heizsysteme im Winter Höchstleistungen erbringen müssen.

## STANDARDS

- 13 Facts**  
**14 Ombudsmann**  
**15 Leser:innenfrage**  
**22 Webinar**

## TRENDS & TECHNIK

- 16 Es grünt so grün**  
Die Brennwertgeräte für flüssige Brennstoffe auf der Frankfurter Weltleitmesse ISH.
- 18 „Wer eine Ölheizung hat, wird feiern“**  
Interview mit „Investmentpunkt“ Gerald Hörhan.
- 20 Ganz schön raffiniert**  
Mehrere Raffinerien im deutschsprachigen Raum sind Vorreiter beim Co-Processing.
- 24 Interessensvertretung**  
EWO bezieht Stellung.
- 26 Stimmen zur Ölheizung**  
„Die nächsten Monate bringen viel Neues“

# Kurz & feurig

Spannende Fakten rund um Energie und klimafreundliche Brennstoffe.

## OMV: Neue HVO-Anlage in Rumänien



Foto: OMV Petrom

CEO von OMV Petrom. In Summe werden 750 Millionen Euro aufgewendet, davon 560 Millionen für den Bau einer SAF/HVO-Anlage sowie 190 Millionen Euro für zwei Anlagen zur Produktion von grünem Wasserstoff.

### Energie aus Abfällen

Verarbeitet werden organische Rest- und Abfallstoffe wie gebrauchte Pflanzenöle und tierische Fette. Unter Verwendung von Wasserstoff, der mithilfe von Ökostrom erzeugt wird, werden diese Rohstoffe zu nachhaltigem Flugkraftstoffen (SAF = Sustainable Aviation Fuel) und HVO-Brenn- und -Kraftstoffen (HVO = Hydrotreated Vegetable Oil bzw. hydriertes Pflanzenöl) raffiniert. Im Vergleich zu fossilen flüssigen Brenn- und Kraftstoffen verringern sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen um zumindest 65 Prozent.

250.000 Tonnen klimafreundlicher flüssiger Brenn- und Kraftstoffe werden alljährlich in Petrobrazi künftig aus erneuerbaren Quellen hergestellt. OMV Petrom hat dafür in Rumänien mit dem Bau einer Raffinerie begonnen.

„Die Investition spiegelt unser Engagement für die Energiewende und die Dekarbonisierung“, erklärt Christina Verchere,

## KOPF & SAGER



Foto: Fotostudio Interfoto

**„DURCH TECHNISCHE VERBESSERUNGEN IN DER RAUMWÄRME BENÖTIGEN HAUSHALTE HEUTE DEUTLICH WENIGER HEIZÖL.** Trotz steigender Co<sub>2</sub>-Bepreisung haben sich die Preise im Vorjahr stabil gehalten.“

**DI Dr. Hedwig Doloszeski,**  
Fachverband der Mineralölindustrie (FVMI)

## ANGEMERKT

### » Europa wird flüssig

Laut dem Herstellerverband Fuels-Europe sollte sich die Zahl der Produktionsstätten für klimafreundliche flüssige Brenn- und Kraftstoffe in Europa bis 2030 auf 28 erhöhen. Zeitgleich steigt die Verfügbarkeit möglicher Ausgangsstoffe für deren Herstellung: Aus Böden, die sich für landwirtschaftliche Nutzung nicht eignen, könnten so künftig Pflanzen für sogenannte NVO (= Novel Vegetable Oils) angebaut werden.

### » Inflationsbremse Heizöl

Die Inflationsrate in Österreich steigt wieder. Im Jänner und Februar lag sie bei 3,2 Prozent. Stark gestiegen sind zuletzt insbesondere die Strom- und Gaspreise. Der Preis für Heizöl hingegen war im Jänner um drei Prozent sowie im Februar sogar um 6,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

### » Effiziente Raumwärme

2024 sank der Heizölverbrauch in Österreich um gut 22 Prozent. Dies entspricht dem langfristigen Trend. Zurückzuführen ist dieser unter anderem auf die Verbreitung hocheffizienter Öl-Brennwertgeräte in den heimischen Haushalten. Gegenüber herkömmlichen Ölkesseln lässt sich der Verbrauch damit um bis zu 40 Prozent verringern.

### » Fass für Fass

„Wir werden unsere Investitionen in die Ölförderung deutlich steigern“, verkündete BP-Chef Murray Auchincloss (Foto). Konkret soll die Produktion bis 2030 auf 2,3 bis 2,5 Millionen Barrel am Tag erhöht werden. Jährlich wird der britische Energiekonzern rund 10 Milliarden Dollar in Öl und Gas investieren.



Foto: BP

# Das sind die Pläne der Regierung

Foto: Adobe Stock

Gute Nachrichten für ölheizende Haushalte beinhaltet das Regierungsprogramm für die kommende Legislaturperiode. Dort findet sich erstmals ein Bekenntnis zu Technologieoffenheit. **EINSCHRÄNKUNGEN DER HEIZUNGSSYSTEME FÜR FLÜSSIG-BRENNSTOFFE SIND NICHT GEPLANT.**

**A**ls Zuckerlkoalition wurde die neue Regierung aus ÖVP, SPÖ und Neos aufgrund der Parteifarben in den Medien bezeichnet.

Fest steht: Viele Zuckerln wird es nicht zu verteilen geben, zu groß ist der Sparzwang durch das klaffende Budgetloch.

Nach wie vor weist Österreich eine der höchsten Inflationsraten innerhalb der EU auf. Im Regierungsprogramm erhält die Inflationsbekämpfung daher ein eigenes Kapitel.

Inflationstreiber sind unter anderem die Energiekosten, die im Februar um acht Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau – und damit nochmals kräftiger als noch im Jänner – zulegten. „Das lag vor allem an den Gaspreisen“, erklärt Michaela Maier

von Statistik Austria. „Seit Jänner sind für Gas höhere Netzentgelte, Erdgasabgaben und eine gestiegene CO<sub>2</sub>-Steuer wirksam.“

Konstant hoch blieben die Preise für Strom. Sie lagen im Jänner um gut 35, im Februar um knapp 36 Prozent über den jeweiligen Vergleichsmonaten des Jahres 2024. „Seit Jänner sind die Strompreisbremse, der Netzkostenzuschuss für GIS-befreite Haushalte sowie der Stromkosten-Ergänzungszuschuss für Haushalte mit mehr als drei Personen nicht mehr preisdämpfend wirksam. Die Netzentgelte wurden jedoch erhöht, die Erneuerbaren-Förderpauschale ausgesetzt und der Erneuerbaren-Förderbeitrag aufgehoben.“

## Kosten sparen mit Flüssig-Brennstoffen

Zum Vergleich: Der Heizölpreis lag im Jänner rund drei, im Februar





Foto: Andy Wenzel

Bundespräsident Alexander Van der Bellen bei der Angelobung in der Präsidentschaftskanzlei mit Bundeskanzler Christian Stocker, Vizekanzler Andreas Babler und Bundesministerin Beate Meinl-Reisinger.

sogar um 6,5 Prozent unter dem Vorjahr. Ölheizende Haushalte, die sich vorausschauend mit einem Vorrat ihres bevorzugten Energieträgers eindecken können, sind damit klar im Vorteil.

Ungebrochen ist daher die Attraktivität von Heizsystemen für Flüssig-Brennstoffe, die mit Effizienz und Flexibilität in der Bevorratung punkten können. Auch verlangt die Ölheizung keine Netzgebühren.

Wobei hierzulande seit kurzem klimafreundliche flüssige Alternativen verfügbar sind. Dadurch wird eine CO<sub>2</sub>-Reduktion mit der bestehenden Ölheizung möglich. Auf längere Sicht gesehen bedeutet „Raus aus dem Öl“ somit längst nicht mehr „Raus aus der Ölheizung“.

### Technologie- und Energieträgeroffenheit sowie Versorgungssicherheit

„Umso wichtiger ist das Bekenntnis der Regierung zur Technologieoffenheit, das sich im neuen Regierungsprogramm für die Legislaturperiode 2025 bis 2029 findet“, kommentiert EWO-Geschäftsführer Mag. Martin Reichard. Konkret heißt es darin:

„Technologieneutrale Zugänge bei der Regulatorik stärken den Wettbewerb zwischen den Unternehmen und unterstützen Innovation und Forschung. Bei sich entwickelnden Technologien sorgt dies für Zukunftssicherheit und Stabilität.“

Offenheit der Technologie als auch dem Energieträger gegenüber gehörte stets zu den zentralen Forderungen des EWO. Reichard: „Ein technologieneutraler Ansatz fördert die Nutzung verschiedener Heizmethoden. Diese Vielfalt sorgt für stabile und sichere Energieversorgung und reduziert das Risiko von Engpässen oder Überlastungen.“ Zudem wird dadurch eine bessere Anpassung an regionale Gegebenheiten und Ressourcen ermöglicht.

Auffällig ist die starke Konzentration auf den Elektrizitätssektor, der in einem ausführlichen Kapitel „Energie und Netze“ im Wirtschaftsteil des Regierungsprogramms behandelt wird. Darin geht es unter anderem um leistbare Energiepreise, um den Ausbau der Energienetze und um Energiegemeinschaften.

Auch die Voraussetzungen für ein Wasserstoffnetz und einen



EWO Österreich

„BEMERKENSWERT IST DAS BEKENNTNIS ZUR TECHNOLOGIE-NEUTRALITÄT IM NEUEN REGIERUNGSPROGRAMM.“

**Martin Reichard,**  
EWO Österreich



Foto: Eurofuel

„KLIMAFREUNDLICHE FLÜSSIG-BRENNSTOFFE BIETEN DIE EINMALIGE CHANCE, CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN UNMITTELBAR MIT DER BESTEHENDEN INFRASTRUKTUR ZU REDUZIEREN.“

**Federica Miano,**  
Eurofuel



**JETZT DAS RICHTIGE TUN.**  
Für Österreich.

Foto: Bundesregierung

## Hintergrund

Ende Februar hat die neue österreichische Bundesregierung, gebildet von ÖVP, SPÖ und Neos, das Regierungsprogramm für die Jahre 2025 bis 2029 vorgestellt. Dieses umfasst die Eckpunkte der Koalitionsregierung.

Das Programm besteht aus mehr als 200 Seiten, die in folgende Kapitel eingeteilt sind:

-  **Wirtschaft und Infrastruktur** (34 Seiten)
-  **Inflationsbekämpfung und Wohnen** (12 Seiten)
-  **Sicherheit** (25 Seiten)
-  **Gesundheit, Pflege und Soziales** (22 Seiten)
-  **Frauen, Staat, Gesellschaft und Internationales** (22 Seiten)
-  **Regionen, Mobilität, Klima, Landwirtschaft und Sport** (36 Seiten)
-  **Bildung, Innovation und Zukunft** (32 Seiten)
-  **Transparenz** (4 Seiten)

Für die Raumwärme sind vor allem einzelne Untertitel der Kapitel zu „Wohnen“, „Wirtschaft“ sowie „Regionen, Mobilität, Klima, Landwirtschaft und Sport“ relevant.



Foto: en2x

Welche Teile des Regierungsprogramms betreffen die Ölheizung und flüssige Brennstoffe? Das haben sich die EWO-Expert:innen angesehen.

entsprechenden Binnenmarkt sollen geschaffen werden. Weiters heißt es: „Es braucht Rahmenbedingungen für eine kosteneffiziente Gestaltung des Ausstiegs aus fossilem Gas in der Raumwärme.“ EWO-Rechtsexpertin Mag. Christa Bezucha-Wendler merkt dazu an: „Hier würden sich Parallelen zu flüssigen fossilen Energieträgern ergeben.“

## Erneuerbar und leistbar

Die notwendige Transformation des Wärmesektors findet im Regierungsprogramm ebenfalls Erwähnung. „Der Umstieg auf erneuerbare Energieträger ist weiter zu forcieren“, heißt es darin. Zugleich müsse der Endenergieverbrauch im Gebäudereich deutlich gesenkt werden, beispielsweise durch energetische Sanierungen und Renovierungen.

Mit der erwähnten „Diversifizierung von Energieträgern“ findet abermals eine langjährige Forderung des EWO Eingang in das Programm der kommenden Legislaturperiode. Reichard: „Es hat sich gezeigt: Wer einen Energieträger benachteiligt, verteuert damit letztlich das gesamte Energiesystem und macht es krisenanfälliger.“

Die Energiewende kann nur mit

der Bevölkerung gelingen. Verbote und Einschränkungen sind dabei kontraproduktiv. Auch das ist eine Forderung des EWO. Im Regierungsprogramm liest sich das nun so: „Die Bundesregierung bekennt sich zu einer Transformation des Energiesystems, die sowohl alle technologischen Möglichkeiten und Geschäftsmodelle ausschöpft, als auch die Interessen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt.“

Im Zusammenhang mit dem geplanten Erneuerbares-Gas-Gesetz (EGG) wird ein Ausbaupfad zur Erzeugung sogenannter grüner Gase festgelegt. „Hier wurde eine Chance vergeben, sich der klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffe anzunehmen“, so der EWO-Geschäftsführer. „Eine analoge Ausgestaltung im Bereich ‚grünen Heizöls‘ wäre wünschenswert.“

## Saubere Luft

Relevant für den Ölheizungssektor sind nicht zuletzt die Ausführungen zur Luftreinhaltung. Die Regierungsparteien vereinbaren eine zeitgerechte Umsetzung der neuen EU-Luftqualitätsrichtlinie. „Grenzwerte werden stufenweise im nationalen Recht verankert, Maß-



nahmen in einem Luftqualitätsfahrplan transparent dargestellt.“

Ein Vergleich der Emissionsfaktoren beweist: Die Stickoxid- und Feinstaub-Emissionen von Heizöl extra-leicht bei einem Einsatz in einem Öl-Brennwertgerät liegen um ein Vielfaches unter jenen von Festbrennstoffen wie Pellets, Hackgut oder Stückholz.

Das Regierungsprogramm gibt lediglich einen Rahmen vor, der im Laufe der Legislaturperiode mit Leben zu füllen sein wird. „Weder sind Pläne für ein Verbot oder für einen Ausstieg aus der Ölheizung enthalten“, sagt EWO-Rechtsexpertin Bezucha-Wendler. „Die Maßnahmen im Bereich der Raumwärme sind allgemein gehalten, es sind damit keine wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis zu erwarten.“

„EINE PRAGMATISCHERE  
HERANGEHENSWEISE  
IM UMWELT- UND KLIMA-  
SCHUTZ IST ZU  
ERWARTEN.“

Christa Bezucha-Wendler,  
EWO Österreich

Ein Richtungswechsel ergibt sich eher durch die beteiligten Parteien. Aufgrund der Zusammensetzung der Regierung sollte die Politik sowohl unternehmer- wie auch konsumentenfreundlicher werden. „Das würde eine pragmatischere Herangehensweise im Umwelt- und Klimaschutz als bisher bedeuten.“

## EU muss jetzt handeln

Ungeachtet des Regierungsprogramms hat sich Österreich weiterhin an die Vorgaben der Europäischen Union zu halten. Auf europäischer Ebene vertritt der EWO-Partnerverband Eurofuel die Interessen ölheizender Haushalte.

In einem offenen Brief wandte sich jüngst Eurofuel-Generalsekretärin Federica Miano an die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, den Präsidenten des Europäischen Rates, António Costa, und die Präsidentin des Europäischen Parlaments, Roberta Metsola. Inhaltlich handelte es sich dabei um eine Aufforderung zum Handeln, um eine klimafreundliche Zukunft der Heizungssysteme für erneuerbare Flüssig-Brennstoffe zu ermöglichen.

Eine solche Zukunft ist im Interesse der rund 20 Millionen ölheizenden Haushalte in der EU. „Unser Sektor stellt damit einen unverzichtbaren strategischen Bestandteil der Energiewende dar. Das sollte im Clean Industrial Deal der Europäischen Union entsprechend berücksichtigt werden“, so die Eurofuel-Generalsekretärin.

Miano wies auf die zahlreichen Verfahren zur Herstellung klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft hin. „HVO-, FAME- und Power-to-Liquid-Brennstoffe (PtL) werden bereits produziert. Sie verringern die CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber fossilen Flüssig-Brennstoffen um bis zu 100 Prozent und stehen nicht im Wettbewerb zur Nahrungs- oder Futtermittelproduktion.“

Die Hürden für eine breite Markteinführung erneuerbarer Flüssig-Brennstoffe seien nicht technischer, sondern gesetzlicher Natur. „Die Technologie ist ausgereift und Europa hat genügend biogenen Abfall, um die Massenproduktion zu ermöglichen.“

Ein Mangel an politischer Unterstützung, fehlende finanzielle Anreize und die nicht gegebene Investitionssicherheit schaffen derzeit allerdings ein unzureichendes Umfeld für stabile Geschäftsmodelle. Miano: „Damit wird die Chance vergeben, CO<sub>2</sub>-Emissionen unmittelbar und mit der bestehenden Heizungsinfrastruktur zu reduzieren.“



## Brief an die EU

**Der europäische EWO-Partnerverband Eurofuel fordert die EU dringend zum Handeln auf, um eine klimafreundliche Zukunft mit Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen zu ermöglichen.**

## Gefordert werden ...

- Rahmenbedingungen, die langfristige Investitionen in die Produktion und Verbreitung klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe ermöglichen,
- ein technologieneutraler Zugang, der erneuerbare Flüssig-Brennstoffe als Schlüsseltechnologie zur Dekarbonisierung der Raumwärme anerkennt,
- eine Bewertung der CO<sub>2</sub>-Emissionen einzelner Energieträger über den gesamten Lebenszyklus,
- die Abkehr von Verboten oder Einschränkungen bestimmter Energieträger oder Technologien,
- die Berücksichtigung der sozialen Auswirkungen der Energiewende, indem die Wahlfreiheit der Konsumenten und der Wettbewerb zwischen unterschiedlichen Heizungssystemen ermöglicht wird,
- sowie die Berücksichtigung des Problems der Energiearmut und der mangelnden Verfügbarkeit alternativer Heizformen in geografisch abgelegenen Gebieten bei der Festlegung von Gebäudeeffizienzstandards.





# *Kalt draußen, clever drinnen –* **Hybridtechnik auf Finnisch**

Unsere Rubrik „Homestory“ hatte bisher einen klaren Fokus: österreichische **HAUSHALTE, DIE MIT ÖL HEIZEN**, erzählen von ihren Erfahrungen, Überzeugungen und den Vorteilen ihres Heizsystems. In dieser Ausgabe gehen wir einen Schritt weiter – oder besser gesagt: ein paar Kilometer nach Norden.





In einem Reihenhaus in Kouvola wird die Wärme des Heizungsraums mithilfe einer Abluft-Wärmepumpe genutzt, mit der drei Viertel des jährlichen Warmwasserbedarfs des Hauses gedeckt werden.



An der Seite des Mehrfamilienhauses befindet sich eine Reihe leistungsstarker Luft-Wasser-Wärmepumpen, die die Ölheizung unterstützen.



Fotos: Toni Degelund; Stock Adobe

Der alte Ölkessel wurde durch ein modernes Öl-Brennwertgerät ersetzt.

Unsere bisherigen Homestories zeigten, wie Öl in österreichischen Haushalten zuverlässig Wärme liefert. In dieser Ausgabe richten wir den Blick nach Finnland, wo Heizsysteme im Winter Höchstleistungen erbringen müssen. Dort wird deutlich, wie moderne Ölheizungen und Wärmepumpen technisch sinnvoll kombiniert werden können. Das Ergebnis: mehr Effizienz, mehr Flexibilität und ein Plus an Versorgungssicherheit.

### Hybridlösung im Reihenhaus

In Kouvola im Südosten Finnlands, stellt Petri Paju von der Firma für

Haustechnik Costella Oy eine Hybridlösung in einer Reihenanlage, vor, bei der ein moderner Brennwert-Ölkessel mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe kombiniert wurde. Das System ist platzsparend in einer einzigen Einheit zusammengeführt, wobei die Komponenten der Wärmepumpe und des Ölkessels übereinander angeordnet sind.

„Das Gerät, das den alten Ölkessel ersetzt hat, enthält jetzt die Inneneinheit der Wärmepumpe sowie den Warmwasserspeicher“, erklärt Paju.

Der alte Ölkessel wurde entfernt und durch ein modernes Öl-Brennwertgerät ersetzt, sowie durch eine Hybrid Luft-Wasser Wärmepumpe

ergänzt. Für kalte Wintertage und Spitzenlasten dient der Ölkessel als Backup-System. Die Brennwerttechnik ermöglicht die Rückgewinnung von Wärme aus den Abgasen zur Heizwassererwärmung – was die Energieeffizienz deutlich steigert.

„Der Brennwertkessel ist aktuell die einzige Möglichkeit, einen Ölkessel mit integriertem Brenner zu bauen – herkömmliche Gebläsebrennertechnik erreicht nicht mehr die heute geforderten Effizienzwerte“, betont Paju.

Im Reihenhausprojekt wird zusätzlich die Abwärme des Heizungsraums mit einer Abluft-Wärmepumpe genutzt. Diese





## Was ist ein Hybridheizsystem?

Ein Hybridheizsystem kombiniert zwei oder mehr unterschiedliche Wärmequellen, meist:

- eine erneuerbare Energiequelle (z. B. Luft-Wasser-Wärmepumpe oder Solarthermie)
- mit einem klassischen System (z. B. Öl- oder Gas-Brennwertkessel)
- und andere Kombinationen

**Das Ziel:** Energieeffizienz, Zuverlässigkeit, Kostenreduzierung und Flexibilität. Die Steuerung läuft intelligent. Das System nutzt die jeweils effizienteste Energiequelle – abhängig von Außentemperatur, Energiepreisen und Bedarf.

### Vorteile auf einen Blick

- 1 Flexibilität bei der Energiequelle
- 2 Hohe Energieeffizienz
- 3 Investitionsschutz & Modernisierung
- 4 Umweltfreundlicher Betrieb
- 5 Unabhängiger von schwankenden Energiepreisen



Foto: Screenshot YouTube



Video von Petri Paju mit Untertitel in Englisch

sammelt die überschüssige Wärme und deckt damit bis zu drei Viertel des jährlichen Warmwasserbedarfs des gesamten Hauses. Auf diese Weise wird die Abwärme nicht verschwendet, sondern dem Haus wieder zugeführt. „Die Abluft-Wärmepumpe kühlt den Heizungsraum und produziert gleichzeitig Warmwasser. Trotz ihrer geringen Leistung erzeugt sie jährlich 25.000 Kilowattstunden Energie“, hebt Paju hervor.

## Wärmeversorgung für 81 Wohnungen

Ein beeindruckendes Beispiel für die Möglichkeiten der Hybridheizung bei größeren Gebäuden ist ein Wohnhausprojekt in Kuusankoski – etwa 130 km nordöstlich von Helsinki. Die Wohnanlage mit 81 Wohnungen besteht aus drei Häusern mit einem gemeinsamen Heizraum. Das ursprüngliche Heizsystem basierte auf Öl und Erdgas. Aufgrund steigender Energiepreise entschied sich die Eigentümergemeinschaft für eine Hybridlösung.

„In diesem Objekt wurde ein Hybridheizsystem installiert, bei dem ein Öl-Brennwertkessel mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe kombiniert wurde. Das ist besonders effizient, da das umweltfreundliche Kältemittel R290 (Propan) verwendet wird, das hohe Temperaturen ermöglicht“, erläutert Paju.

Das System umfasst einen Öl-Brennwertkessel und sechs Luft-Wasser-Wärmepumpen von Atlantic (eine französische Marke, die sich auf Heiz-, Klima- und Warmwassersysteme spezialisiert hat). Zusätzlich wurde eine Erdwärmepumpe installiert, die die Abwärme aus den Abluftventilatoren auf dem Dach nutzt – Wärme, die zuvor ungenutzt verloren ging. „Früher wurden jährlich 70 Kilowatt an die Luft abgegeben – jetzt wird diese Wärme effizient genutzt“, betont Paju.

Das System ist besonders leise: Selbst, wenn alle sechs Pumpen auf voller Leistung laufen, ist der

Geräuschpegel minimal. Auch die Abluft-Wärmerückgewinnung wurde modernisiert – alte Ventilatoren wurden durch moderne, energieeffiziente Gleichstromventilatoren ersetzt, was den Gesamtwirkungsgrad deutlich verbessert hat.

**„DER BRENNWERTKESSEL IST AKTUELL DIE EINZIGE MÖGLICHKEIT, EINEN ÖL-KESSEL MIT INTEGRIERTEM BRENNER ZU BAUEN – HERKÖMMLICHE GEBLÄSE-BRENNERTECHNIK ERREICHT NICHT MEHR DIE HEUTE GEFORDERTEN EFFIZIENZ WERTE“**

Petri Paju, Firma Costella Oy

„Die Technik hat sich enorm weiterentwickelt. Die Geräte sind heute sehr leise. Obwohl alles auf voller Leistung läuft, gibt es keine störenden Geräusche“, so Paju.

## Hybridtechnik ohne Größenlimit

Das im Mehrfamilienhaus verwendete Hybridsystem zeigt, dass solche Lösungen nicht nur für Einfamilien- und Reihenhäuser geeignet sind. Auch in großen Objekten wie Mehrfamilienhäusern oder Geschäftsgebäuden bieten sie Flexibilität und Effizienz. Es gibt keine Größenbeschränkungen, da sich Systeme durch Kaskadenschaltungen und mehrere Wärmepumpen skalieren lassen. Hybridheizungen eignen sich für alle Gebäude, die eine energieeffiziente und zuverlässige Heizlösung benötigen. „Es gibt im Grunde keine Leistungs- oder Größenbegrenzung.“

Auch in Hinblick auf Versorgungssicherheit punkten Hybridsysteme, da sie nicht von einer einzigen Energiequelle abhängig sind. Die Kombination mehrerer Wärmequellen sorgt dafür, dass das Heizsystem kostenschonend betrieben werden kann – ideal für die oft herausfordernden Bedingungen in Finnland.



### Machen Sie Ihr Haus zum Musterhaus!

Sie heizen mit Öl und wollen unseren Leser:innen einen Einblick in die Effizienz und Leistung Ihres Heizsystems gewähren? Dann senden Sie einfach eine E-Mail an [info@ewo-austria.at](mailto:info@ewo-austria.at)



Foto: Privat

## „Unsere Wärme“-Musterhaus: **Familie Kattnig** (Kärnten)

Herr Kattnig setzt seit vielen Jahren auf die zuverlässige Wärmebereitstellung eines Heizungssystems für flüssige Brennstoffe. „Vor acht Jahren habe ich den Ölkessel gegen ein modernes Öl-Brennwertgerät getauscht“, berichtet er. „Der Wirkungsgrad der neuen Anlage liegt bei mehr als 90 Prozent, die Schadstoffemissionen sind im kaum messbaren Bereich.“

**Wohnfläche:** 140 Quadratmeter

**Maßnahmen:** Öl-Brennwertgerät

## Faktencheck

# Klimaschutz mit flüssigen Brennstoffen

## Wie kann die Dekarbonisierung Europas gelingen?



**3/4**

des gesamten Energiebedarfs in Europa werden durch **fossile Energieträger** gedeckt.

**Erforderlich:**  
innovative Lösungen



**Ziel 2050:**

Europa soll fossilfrei sein



Noch werden **drei Viertel des gesamten Energiebedarfs in Europa** durch **fossile Energieträger** gedeckt. Bis 2050 soll der Kontinent entsprechend der EU-Zielsetzung fossilfrei sein. Angesichts der Größe der Herausforderung gilt es, nicht alles auf eine Karte zu setzen. Inno-

vative Lösungen und der Einsatz einer Vielfalt erneuerbarer Energieträger sind gefordert. Die Dekarbonisierung kann nur mit **Technologieoffenheit** gelingen, **Heizungssysteme für flüssige Brennstoffe** sind ein Teil der Lösung.



Foto: en2x

# So funktioniert der Kessel-tausch

Bei der in Salzburg erforderlichen Alternativenprüfung unterstützen Installationsbetriebe oder die Interessenvertretung EWO.

Bürgernähe zeichnet EWO-Ombudsmann DI Gerald Petz aus. Salzburger Haushalte, die von **BEWILLIGUNGSPFLICHT UND ALTERNATIVEN-PRÜFUNG** betroffen sind, unterstützt er aktiv beim Ölkesseltausch. Neu ist ein informativer EWO-Leitfaden zum Thema.



Foto: EWO

Ombudsmann Gerald Petz berät ölheizende Haushalte.

**„UNSER LEITFADEN FÜR ÖLHEIZUNGSBESITZER WEIST DEN WEG ZUM ÖLKESSELTAUSCH IM LAND SALZBURG.“**

Gerald Petz, EWO



## Kontakt

Sie haben Schwierigkeiten beim geplanten Kesseltausch? EWO-Ombudsmann Gerald Petz steht Ölheizungsbesitzer:innen mit Rat und Tat zur Seite. Er beantwortet Ihre Fragen und unterstützt Sie bei Anliegen wie Behördenverfahren oder Problemfällen. Erreichbar ist er per **E-Mail (ombudsmann@ewo-austria.at)** oder **Telefon (0664/345 87 10)**.

**D**er Tausch eines alten Ölkessels gegen ein neues Öl-Brennwertgerät ist in allen Bundesländern erlaubt. In manchen, wie Salzburg und Wien, gibt es aber strengere Auflagen und Erfordernisse. Das macht die Umsetzung für die Haushalte komplizierter.

Seit vier Jahren gilt in Salzburg eine Bewilligungspflicht für den Ölkesseltausch. Gefordert wird eine Alternativenprüfung. Vorgaben für die Durchführung einer solchen Prüfung fehlen bis heute, die Baubehörden gehen daher jeweils unterschiedlich vor.

## Argumente für die Ölheizung

Zunächst ist eine Alternativenprüfung durchzuführen. Diese kann beispielsweise von einem Installationsbetrieb oder etwa auch vom EWO vorgenommen werden.

„Vor dem Austausch des Ölkessels ist die Verfügbarkeit alternativer Systeme zu prüfen“, erklärt EWO-Ombudsmann Gerald Petz. Alternative Systeme sind beispielsweise Fern- und Nahwärmanlagen, Biomasse-Heizungen oder Wärmepumpen.

Technische, wirtschaftliche oder soziale Gründe können gegen den Einsatz eines alternativen Systems sprechen. Etwa wenn nicht genügend Lagerraum für Pellets vorhanden ist, wenn ein erforderlicher Umbau des Gebäudes unwirtschaftlich wäre oder wenn das verfügbare Haushaltseinkommen die notwendigen Investitionen nicht erlaubt.

## Mögliche Hürden

Ein schriftlicher Nachweis über die erfolgte Alternativenprüfung ist dem Antrag an die Baubehörde (Bürgermeister, Magistrat) beizulegen. Theoretisch hätte diese nun sechs Monate Zeit für eine Entscheidung. „Weisen Sie daher schon bei der ersten Kontaktaufnahme auf die Dringlichkeit Ihres Anliegens hin“, rät Petz.

Haushalte sollten sich jedenfalls nicht verunsichern lassen. So würden manche Gemeinden lediglich befristete Bewilligungen erteilen. Andere wiederum verkünden ein Reparaturverbot oder verlangen sogar beim Ölbrennertausch eine Alternativenprüfung. „Hier empfiehlt es sich, Einspruch zu erheben, denn dafür gibt es keinerlei gesetzliche Grundlage.“



# Wie lange darf ich meine Ölheizung behalten?

Die Ölheizung hat kein Ablaufdatum.



Foto: Privat

## Familie B. (6830 Rankweil):

Wir haben vor sieben Jahren in einen neuen Ölkessel investiert. Durch seinen geringen Heizölverbrauch hilft uns das neue Gerät, alljährlich Geld zu sparen. Nun möchten wir es natürlich auch möglichst lange nutzen. Wie sind die gesetzlichen Regelungen diesbezüglich? Wie lange dürfen wir unsere Ölheizung noch behalten?

**Antwort:** Ich verstehe Ihre Verunsicherung. In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Gesetze, aber auch Gesetzesentwürfe, die fossile Brennstoffe bzw. die Ölheizung betreffen. Manche davon haben niemals Gesetzeskraft erlangt, sondern sind im Entwurfsstadium verblieben. Dennoch haben sie das öffentliche und mediale Bild der Ölheizung geprägt.

Meldungen über ein Ölheizungsverbot, eine Stilllegungsverpflichtung oder eine Befristung des Einsatzes von Ölheizungen in Österreich basierten so auf einem Entwurf zum Erneuerbaren-Wärme-Gesetz (EWG), der in dieser Form nie in Kraft trat.

Tatsächlich blieb der Austausch von einem älteren Ölkessel auf ein modernes Öl-Brennwertgerät ebenso möglich wie der Weiterbetrieb einer bestehenden Ölheizung. Nur im Neubau gilt ein Verbot fossiler Energieträger. Eine Ausnahme bil-

den einzelne Bundesländer, in denen eine Alternativenprüfung bei einer Erneuerung der Ölheizung durchzuführen ist.

## Von Österreich zur EU

Von einem vollständigen Ausstieg aus Heizkesseln für fossile Brennstoffe bis 2040 ist wiederum in der Gebäuderichtlinie der Europäischen Union die Rede. Bis 2050 soll auch der Gebäudebestand klimaneutral werden. Dabei jedoch handelt es sich um ein sogenanntes „indikatives Ziel“, nicht um eine Verpflichtung, die mit Sanktionen verbunden wäre. Kurz gefasst: Gemäß derzeitiger Gesetzeslage können Sie Ihren Ölkessel unbegrenzt weinternutzen.

**„GEMÄSS DER DERZEITIGEN GESETZESLAGE KÖNNEN SIE IHREN ÖLKESSEL UNBEGRENZT WEITERNUTZEN.“**

**Christa Bezucha-Wendler,**  
EWO Österreich

Unterdessen beschäftigt sich die Branche intensiv mit der Entwicklung und Markteinführung klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe. So kann auch künftig die Infrastruktur aufrecht erhalten und die Versorgungssicherheit garantiert werden.



Foto: EWO Österreich

Rechtsexpertin Mag. Christa Bezucha-Wendler beantwortet Ihre Fragen



## Tipp

Informationen zur Gesetzeslage auf europäischer, österreichischer und Bundesland-Ebene erhalten Sie stets aktuell auf der EWO-Website.  
[ewo-austria.at](http://ewo-austria.at)



## Sie haben eine Frage zum Heizen mit Öl?

Dann schicken Sie uns diese per E-Mail: [info@ewo-austria.at](mailto:info@ewo-austria.at)



Foto: Adobe Stock

# Es grünt so grün

„Green Fuels Ready“ waren sie praktisch alle – die Brennwertgeräte für flüssige Brennstoffe auf der Frankfurter Weltleitmesse ISH. Ein weiteres wichtiges Thema für den Gebäudebestand: **HYBRIDHEIZUNGEN.**

**I**m März fand in Frankfurt am Main einmal mehr die ISH als internationale Leitmesse der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikbranche statt. „Die Stimmung war super“, sagt Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt. „Die Hallen waren voll, die Gespräche intensiv. Die Branche ist bereit, die Zukunft aktiv zu gestalten.“

163.000 Besucher:innen konnten sich bei den in Summe 2.183 Ausstellern aus 54 Ländern über die neuesten Trends und Innovationen informieren. Ein bestimmendes Thema war der Klimaschutz im Gebäudesektor.

Rund 40 Prozent des Energieverbrauchs und 36 Prozent der energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen in Europa entfallen auf Gebäude. Um die CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele zu erreichen, braucht es innovative Technologien, erneuerbare Energien,

effiziente Nutzungsmöglichkeiten und intelligente Steuerungssysteme.

Zentral ist dabei die Wärmeerzeugung. Nebst zahlreichen Herstellern und Lieferanten von Heizungssystemen für flüssige Brennstoffe war auch der europäische EWO-Partnerverband Eurofuel in Frankfurt vertreten.

**„DIE ZUKUNFT DER WÄRMEBEREITSTELLUNG MUSS EFFIZIENT, LEISTBAR UND SICHER BLEIBEN. DAFÜR BRAUCHT ES EINEN BREITEN MIX AN TECHNISCHEN LÖSUNGEN.“**

**Federica Miano, Eurofuel**

## Green Fuels Ready

Präsent auf der Messe war das „Green Fuels Ready“-Label. Damit ausgezeichnet werden Heizungsanlagen, Tanks und Komponenten, die bis zu 100 Prozent mit treibhausgasneutra-

len flüssigen Brennstoffen, also auch in Mischungen mit fossilen flüssigen Brennstoffen, betrieben werden können.



Foto: Eurofuel

**Dr. Ernst-Moritz Bellinghen (Eurofuel):**

„Der Einbau von Hybridtechnik stellt die Wärmeversorgung der Haushalte auf zwei Füße.“

„Der Trend geht darüber hinaus zur Hybridheizungen“, erläutert Eurofuel-Generalsekretärin Federica Miano. „Ein klarer Unterschied gegenüber der letzten ISH, bei der noch ein ‚All Electric‘-Fokus festzustellen war.“ Das spiegelt damit die wachsende Akzeptanz einer pragmatischen, flexiblen und konsumentenfreundlichen Herangehensweise, um den europäischen Heizungssektor zu dekarbonisieren.



Eurofuel, der europäische Dachverband für Heizsysteme mit Flüssig-Brennstoffen, zeigte auf der Weltleitmesse ISH Präsenz.



Foto: Messe Frankfurt Exhibition GmbH/Pietro Sutura

Die Frankfurter Messe lockte mehr als 160.000 Fachbesucher:innen nach Frankfurt.

Miano: „Bei Eurofuel begrüßen wir diese Entwicklung. Erneuerbare Flüssig-Brennstoffe sind Teil der Lösung. Nur durch Technologieoffenheit lässt sich eine sichere und leistbare Energieversorgung der europäischen Haushalte gewährleisten.“

Der Versorgungssicherheit widmen sich auch viele von den hundert Vorträgen und Podiumsdiskussionen auf der Messe. Die geopolitischen Verwerfungen und Marktfuktuationen der jüngeren Vergangenheit haben diesen Aspekt wieder in den Mittelpunkt gerückt. Die Verfügbarkeit unterschiedlicher Energiequellen sorgt für mehr Stabilität und Unabhängigkeit.

### Hybrider Hype

Hybridheizungen kombinieren mehrere Wärmequellen, etwa das zuverlässige Heizsystem für Flüssig-Brennstoffe mit Wärmepumpe, Solarthermie-Anlage oder Kaminofen. „Der Einbau von Hybridlösungen reduziert den Brennstoffbedarf und erhöht die Sicherheit, da er die Wärmeversorgung auf zwei Füße stellt“, weiß Eurofuel-Präsident Dr. Ernst-Moritz Bellinghen.

Flüssige Brennstoffe weisen eine hohe Energiedichte auf und sind besonders gut lagerbar – auch in großen Mengen und für einen längeren Zeit-

raum. Bellinghen: „Im Rahmen einer sogenannten Molekülwende können diese Energieträger zunehmend durch alternative Produkte ersetzt werden.“ Problemlos funktioniert dies, wenn das Hybridsystem mit einem Green-Fuels-Ready-Kessel kombiniert wird. Von Hybridheizungen profitieren nicht nur Haushalte. „Durch ihren Einsatz könnte die Spitzenlast, für die Infrastrukturen ausgelegt werden müssen, reduziert werden.“ Damit würden die Gesamtkosten des Energiesystems gesenkt.

### Politischer Rückenwind

Dass sich die ISH verstärkt Hybrid-systemen sowie Heizungsanlagen für flüssige Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen öffnet, liegt auch an der deutschen Gesetzeslage: Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) verpflichtet Haushalte beim Einbau neuer Öl-Brennwertgeräte nach einer Übergangsfrist erneuerbare Energieträger anteilig einzubinden. Das kann sowohl durch Hybridtechnik als auch durch den Einsatz klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe erfolgen.

Wie es politisch weitergeht, wurde auf der „Building Future Conference“ am Messegelände diskutiert. Diese widmete sich den gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Wärmewende, darunter der überarbeiteten

europäischen Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD) sowie einer möglichen GEG-Novellierung durch die deutsche Bundesregierung.



Foto: VÖK

### Dr. Elisabeth Berger (VÖK):

„Gute funktionierende Kessel sollten zu Hybridsystemen umgebaut werden, anstatt wie bisher funktionierende Anlagen verschrotten zu müssen.“

Auch für Österreich wünscht sich Dr. Elisabeth Berger weniger Restriktionen und eine flexible Förderpolitik, wie die Geschäftsführerin der Vereinigung Österreichischer Kessel- und Heizungsindustrie (VÖK) im März bei der Eröffnungspressekonferenz der Welser „WeBuild – Energiesparmesse“ verkündete: „Ähnlich wie in Nachbarländern sollten gut funktionierende Kessel durch Einbindung einer Wärmepumpe, eines Pellet- oder Stückholzkessel, einer solarthermischen oder Photovoltaik-Anlage zu Hybridsystemen umgebaut werden, anstatt wie bisher funktionierende Anlagen verschrotten zu müssen.“



# „Wer eine Ölheizung hat, wird feiern“

„Investmentpunkt“ Gerald Hörhan kauft und verkauft Häuser und Wohnungen. **FÜR HAUSHALTE MIT ÖLHEIZUNG SIEHT ER ROSIGE ZEITEN:** Rohöl- und damit Heizölpreise sollten fallen, die politischen Rahmenbedingungen dürften sich ändern.



**UNSERE WÄRME:** In einem YouTube-Video meinten Sie kürzlich, wer eine Ölheizung habe, werde bald feiern. Wie kommen Sie zu dieser Einschätzung?

**Gerald Hörhan:** Die politische Situation in den USA hat sich grundlegend geändert. Von dort weht der Wind auch nach Europa. Das neue Motto lautet: Drill, baby, drill!

Ziel der US-Regierung sind niedrige Öl- und Gaspreise. Das heißt, die Fördermengen werden steigen, damit fallen auch die Preise.

Unabhängig von der Preissituation bei Rohölprodukten gibt es regulatorische Rahmenbedingungen. Im Sinne der Klimaneutralität bis 2040 hat es sich die EU zum Ziel gesetzt, den Anteil fossiler Energieträger am Energiemix auf ein Minimum zu reduzieren ...

Auch da sehe ich ein Umdenken. In der Vergangenheit gab es etwa in Österreich und Deutschland die Diskussion, ob man Gas- und Ölheizungen ganz abschaffen sollte. Diese Debatte findet nicht mehr statt, das Thema ist vorbei.

Auch auf EU-Ebene deutet sich eine Änderung der bisherigen Linie an. Man hat an der Wahlurne gese-





# Ganz schön raffiniert

Bei **CO-PROCESSING** handelt es sich um ein innovatives Verfahren zur Produktion klimafreundlicher flüssiger Brenn- und Kraftstoffe. Gleich mehrere große Raffinerien im deutschsprachigen Raum dürfen als Vorreiter in diesem Bereich gelten.



## Info

### Vorteile von Co-Processing:

- sofortige CO<sub>2</sub>-Reduktion beim Einsatz flüssiger Brenn- und Kraftstoffe
- kompatibel mit bestehender Infrastruktur (Raffinerien, Heizungssysteme, Fahrzeuge)
- verringerte Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen
- erweiterte Rohstoffbasis bei der Produktion flüssiger Brenn- und Kraftstoffe

Beim sogenannten Co-Processing werden fossile und nicht-fossile Rohstoffe in gemeinsamen Raffinerieprozessen verarbeitet. Verringern lässt sich der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck beispielsweise durch die Verwendung von Biomasse (Pflanzenreste, Reste bzw. Abfälle von Pflanzenölen und Tierfetten), Altplastik, gebrauchten Reifen oder auch von E-Fuels, die im Power-to-X-Verfahren mithilfe von Wasserstoff synthetisiert wurden. Das Endprodukt leistet damit nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern lässt sich auch problemlos in der herkömmlichen Heizungs- und Mobilitätsinfrastruktur einsetzen.



Foto: OMV

### Martijn van Koten (OMV):

„Als eines der ersten Unternehmen in Europa wenden wir Co-Processing im industriellen Maßstab an.“

Ein wesentlicher Vorteil in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht: Bestehende Raffinerie-Anlagen können weiter genutzt werden, Arbeitsplätze bleiben bestehen. Das Verfahren erfordert lediglich Anpassungen in der Prozessführung und bei den Katalysatoren, die Investitionshöhe ist im Regelfall überschaubar.





Im Vorjahr ging eine Co-Processing-Anlage in der OMV-Raffinerie Schwechat in Betrieb

Foto: Kurt Prinz

„WIR WOLLEN EINE VORREITERROLLE BEI DER ENTWICKLUNG UND NUTZUNG VON WASSERSTOFFTECHNOLOGIEN EINNEHMEN.“

Roland Kühl, Raffinerie Heide

### Schwechat geht voran

Eine Pionierstellung nimmt der österreichische Mineralölkonzern OMV ein, der Mitte des Vorjahres eine derartige Anlage in der Raffinerie Schwechat in Betrieb genommen hat. Knapp 200 Millionen Euro wurden investiert, um bis zu 160.000 Tonnen flüssige Biomasse in hochwertige, erneuerbare hydrierte Pflanzenöl-Komponenten umzuwandeln.



Fotos: PCK Raffinerie GmbH; Raffinerie Heide GmbH

Die PCK-Raffinerie in Schwedt versucht sich an der Integration von Plastikmüll in den Raffinerieprozess

Die Mitverarbeitung von hydriertem Pflanzenöl ermöglicht es dem Unternehmen, den Treibhausgas-Ausstoß um bis zu 360.000 Tonnen im Jahr zu reduzieren. „Das entspricht 38.000 Autos, die um die Welt fahren“, verdeutlicht Martijn van Koten, MSc., OMV Executive Vice President Fuels & Feedstock.



Foto: en2x

**Christian Küchen (en2x):**

„Durch Co-Processing können klimafreundliche flüssige Brenn- und Kraftstoffe in gewohnter Qualität bereitgestellt werden.“

Im Hinblick auf die verarbeiteten erneuerbaren Rohstoffe ist die OMV-Anlage flexibel. Verwendet werden abfallbasierte Öle, die nicht in Konkurrenz zur Lebens- und Futtermittelproduktion stehen – zum Beispiel altes bzw. gebrauchtes Speiseöl oder fetthaltige Flüssigkeit aus Nusschalen. Diese Produktion entspricht damit den EU-Anforderungen an nachhaltige Produktion und ist zertifiziert nach ISCC-EU (= International Sustainability & Carbon Certification).

### Projekte in Deutschland

Bei der Mineralöl-Raffinerie Oberrhein (MiRO) handelt es sich um eine der größten Raffinerien in Europa. Im deutschen Karlsruhe wurden jüngst



In der Raffinerie Heide setzt man auf Wasserstoff, um die Herstellungsprozesse zu dekarbonisieren.

Projekte gestartet, bei denen erneuerbare Öle in den sogenannten Hydrotreating-Prozess (HDT) integriert werden. Das HDT-Verfahren dient der Entschwefelung von Raffinerieprodukten durch Hydrierung, also durch die Reaktion der enthaltenen Schwefelverbindungen mit Wasserstoff.

Die PCK-Raffinerie im brandenburgischen Schwedt wiederum untersucht zurzeit die Verwendung von Plastikabfällen im Co-Processing. Damit hält auch hier die Kreislaufwirtschaft in die Erzeugung klimafreundlicher flüssiger Brenn- und Kraftstoffe Einzug.

### Klimaschutz mit Wasserstoff

Auf grünen Wasserstoff zur Herstellung nachhaltiger flüssiger Brenn- und Kraftstoffe setzt man in der Raffinerie Heide in Schleswig-Holstein. Im Rahmen des Projekts „Green Hydrogen Hub“ wird dieser Wasserstoff in den Raffinerieprozess eingespeist.

„Die Raffinerie Heide verfügt bereits über eine Wasserstoff-Pipeline nach Brunsbüttel, wo sich einer der größten Chemieparks in Deutschland befindet“, erklärt Geschäftsführer Roland Kühl. Auch eine Anbindung an Wasserstoff-Lieferanten im nahen Dänemark ist in Planung.

Gemeinsam mit Partnern treibt die Raffinerie zudem die Produktion von grünem Wasserstoff mittels Elektrolyse voran – in einem Projekt mit der Bezeichnung „Westküste100“. „Das ist ein wichtiger Schritt auf unserem Weg im Bereich der Entwicklung und Nutzung von Wasserstoff-Technologien.“

# EWO *live!*

**WEBINAR-REIHE** des EWO wird auch 2025 fortgesetzt. Die erste Folge befasste sich mit dem Ölkesseltausch und etablierte ein neues Element in Form von Live-Umfragen unter den Teilnehmenden.



## Jetzt anmelden

Weitere Webinare sind für Juni und Herbst 2025 geplant. Im Juni widmen sich die EWO-Expert:innen im Detail dem Kostenvergleich unterschiedlicher Heizsysteme.

Konkrete Termine erfahren Sie rechtzeitig via Newsletter.

**Melden Sie sich an!**

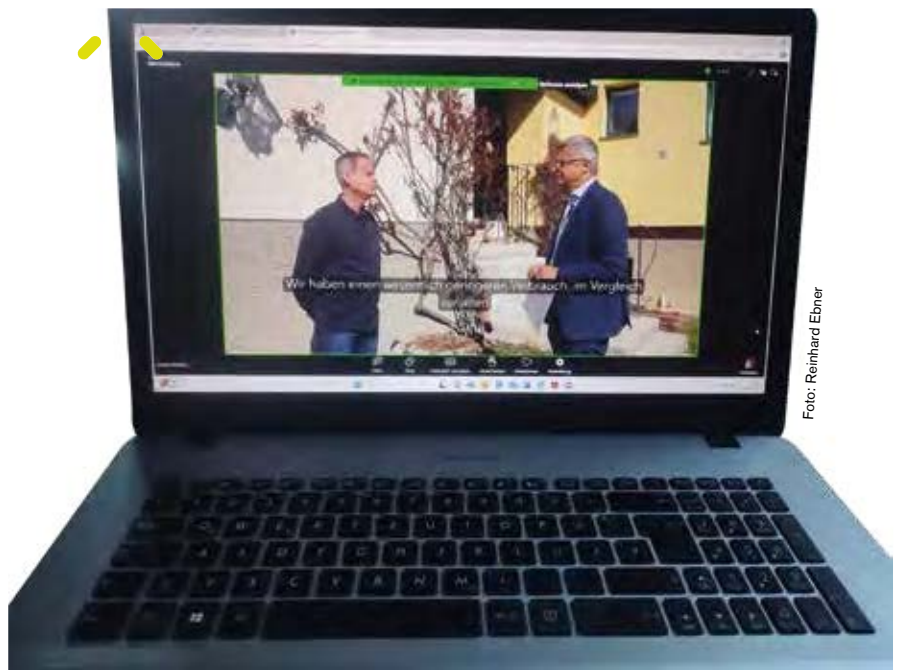


Foto: Reinhard Ebner

Das EWO lud zum Webinar – und nahm Teilnehmende dabei mit ins Haus eines stolzen Hybridheizungs-Besitzers.

**P**lanen Sie, Ihre Heizung zu erneuern? Diese Frage stellt EWO-Marketingleiterin Sabrina Beck, M.A., B.Sc., zu Beginn des jüngsten EWO-Webinars an die zahlreichen Teilnehmenden. 39 Prozent waren noch unentschieden. Unter jenen jedoch, die sich bereits entschieden haben, plant eine Mehrheit von 24 Prozent den Umstieg auf Öl-Brennwerttechnik.

Die Zufriedenheit mit dem Heizungssystem für flüssige Brennstoffe ist hoch – ebenso wie dessen Lebensdauer. Als Motiv für einen etwaigen Heizungstausch gaben

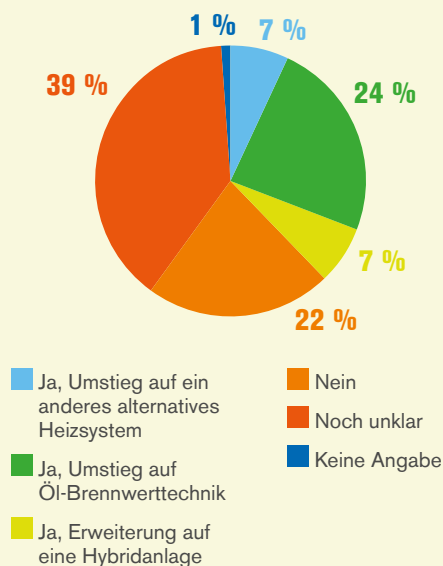
zwei Drittel das Alter der Anlage an. 26 Prozent wollen die Effizienz ihrer Heizung steigern. „Sensationell war die Rücklaufquote“, merkt Beck an. „Im Schnitt antworteten mehr als 80 Prozent der Webinar-Teilnehmenden auf die Fragen.“

## Gründe für den Heizungstausch

Das Argument der Effizienzsteigerung konnte EWO-Ombudsmann Ing. Gerald Petz nur unterstreichen: „Durch den Umstieg auf Ölbrennwerttechnik lässt sich der Verbrauch um bis zu 40 Prozent reduzieren. Je älter der Ölkessel, desto ineffizienter arbeitet er meist.“

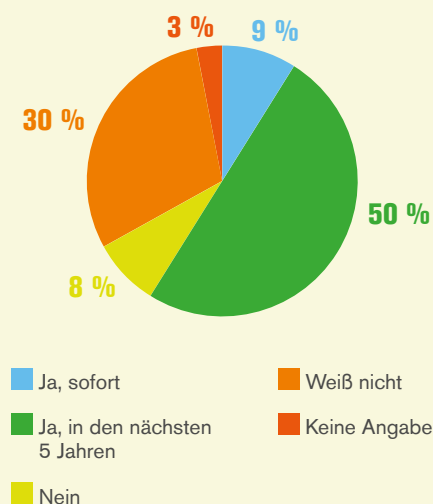
### HEIZUNGSERNEUERUNG: Planen Sie Ihre Heizung zu erneuern?

(Einzelauswahl)



### HVO: Haben Sie Interesse erneuerbare Flüssig-Brennstoffe wie HVO in Ihrer Anlage einzusetzen?

(Einzelauswahl)



Weitere Gründe für einen Tausch, die Petz in seiner Praxis als Ombudsmann beobachtet: „Die Ölfeuerung ist nur mehr mit hohem Aufwand zu reparieren oder sie ist überhaupt nicht reparabel.“ Einfach zu bewerkstelligen, ist üblicherweise ein Tausch des Ölbrenners. Etwas aufwändiger, aber in den meisten Fällen grundsätzlich umzusetzen, ist ein Tausch der Kesselsteuerung, wenn die verbaute Elektronik den Geist aufgibt.

Ein irreparabler Schaden wäre ein Bruch des Kesselkörpers, der zu Wasserverlust führen kann. Falls überhaupt, tritt so ein Schaden erst nach Jahrzehnten der Nutzung ein. Während der Heizsaison wird ein solcher Kesselbruch zumeist mithilfe eines Spezialklebers provisorisch repariert. Danach wird es Zeit für einen Heizungstausch. Ebenso wenn sich ein Schaden aufgrund fehlender Ersatzteile nicht beheben lässt.

#### Bundesland für Bundesland

„In sieben Bundesländern kann ein Kesseltausch anzeigefrei erfolgen“, erklärt Petz. „Eine Anzeigepflicht

besteht in diesen Bundesländern erst ab einer bestimmten Kesselgröße.“

Ausnahmen sind Salzburg und Wien. In Salzburg gilt seit vier Jahren eine Bewilligungspflicht für den Ölkesseltausch samt erforderlicher Alternativenprüfung. In Wien ist seit kurzem eine Fertigstellungsanzeige nach erfolgtem Tausch erforderlich. Auch dieser ist jedoch eine Alternativenprüfung beizulegen.

In beiden Bundesländern ist damit in jedem Fall mit den Behörden (dem Gemeindeamt, dem Magistrat) Kontakt aufzunehmen. Das ist auf telefonischem Wege möglich oder vor Ort in den Sprechstunden.

„In vielen Fällen gibt es keine Vordrucke für den Bewilligungsantrag“, weiß der Ombudsmann. „Gerne können Sie daher entsprechende Musterformulare beim EWO anfordern. Wir unterstützen Sie darüber hinaus im Verfahren.“

#### Produkt- und Kostenvergleich

Das EWO bietet auch Hilfestellung bei der Wahl des Kessels. Auf der Website findet sich dazu eine stets aktuelle Marktübersicht. „Ich rate dazu, ein zukunftssicheres Produkt auszuwählen,

das auch auf eine künftige Nutzung ausgerichtet ist.“

Vielleicht soll die Ölheizung in weiterer Folge zu einem Hybridsystem, beispielsweise mit einer Wärmepumpe für die Warmwasserbereitung, erweitert werden? Bereits am Markt erhältlich sind auch erste Flüssig-Brennstoffe mit HVO-Beimischung. Brennwertgeräte mit „Green Fuels Ready“-Label sind bestens geeignet für diese klimafreundlichen Brennstoffe.

Noch ein Angebot hat Gerald Petz an ölheizende Haushalte, die eine Erneuerung der Heizung erwägen: Das EWO führt auf die individuelle Wohn- und Heizsituation abgestimmte Vollkostenvergleiche durch. Verglichen werden unterschiedliche Heizungssysteme gemäß ÖNORM M7140.

Berücksichtigt werden dabei die kapitalgebundenen (Anschaffungskosten), verbrauchsgebundenen (Kosten des Energieträgers) und betriebsgebundenen Annuitäten (Servicekosten) über die Lebensdauer der Heizung hinweg. „Speziell die kapital- und betriebsgebundenen Kosten sind bei einer Ölheizung vergleichsweise gering.“



# EWO bezieht *Stellung*



Fotos: EWO

Das EWO-Team (v. li.): DI Gerald Petz, Mag. jur. Christa Bezucha-Wendler, Mag. Daniela Krenn, Sabrina Beck, M.A., B.Sc., Mag. Martin Reichard und Ing. Christian Ulrich.

Rund 600.000 Haushalte in Österreich heizen mit flüssigen Brennstoffen. Das EWO vertritt deren Interessen gegenüber politischen Entscheidungsträgern. Was es braucht für eine klimafreundliche und **LEISTBARE ZUKUNFT** der Raumwärme, ist in einem Positionspapier festgehalten.

**B**is 2040 möchte Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent werden. Dazu soll der Ausstieg aus fossilen Energieträgern in den EU-Mitgliedsstaaten vorangetrieben werden.

Der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen bedeutet jedoch nicht notwendigerweise das Ende des Heizungssystems für Flüssig-Brennstoffe. „Eine Umstellung des Heizungssystems ist oftmals technisch gar nicht möglich oder nicht finanzierbar“, merkt EWO-Geschäftsführer Mag. Martin Reichard an. „EWO konzentriert sich daher einerseits auf die

Steigerung der Energieeffizienz durch die Umstellung auf kostengünstige, hocheffiziente Öl-Brennwertgeräte sowie andererseits auf den schrittweisen Umstieg in Richtung erneuerbarer Flüssig-Brennstoffe.“

## **Flüssig und klimafreundlich**

In Mitgliedsstaaten wie Deutschland oder Frankreich werden klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen schon heute in Form von Beimischungen schrittweise eingeführt. Auch hierzulande sind flüssige-Brennstoffe mit HVO-Anteil seit kurzem verfügbar.

Die Vorteile: Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen sind nicht

nur klimaneutral, sie sind darüber hinaus kompatibel mit bestehenden Heizungssystemen. Unter Umständen sind dazu geringfügige technische Anpassungen vorzunehmen. Damit wird CO<sub>2</sub> reduziert und die Sicherheit der Energieversorgung garantiert.

„Wir fordern die europäischen Institutionen dazu auf, erneuerbare Flüssig-Brennstoffe als effiziente, CO<sub>2</sub>-neutrale Energieträger im Raumwärmemarkt anzuerkennen“, so Reichard. Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:

#### ✓ **Technologieneutralität**

Grundsätzlich sieht die Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU die Unterstützung und Förderung aller erneuerbaren Energieträger vor. De facto wird jedoch die Elektrifizierung in den Vordergrund gerückt; die EU sieht Strom praktisch als einzigen Energieträger ab 2040. „Hier gilt es, technologieoffen zu bleiben. Alle Technologien, die ihren Teil zur Energiewende beitragen können, sind zu fördern und zu unterstützen“, betont der EWO-Geschäftsführer.

#### ✓ **Hybridsysteme**

Hybridheizungen kombinieren mehrere Heizsysteme miteinander, beispielsweise den Brennwertkessel für flüssige Brennstoffe mit Photovoltaik-Anlage und Wärmepumpe. „Für viele Haushalte ist das eine gute Möglichkeit, sofort CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig die bewährte Infrastruktur aufrecht zu erhalten.“

Optimal sind Hybridsysteme auch als Übergangslösung vor der schrittweisen Umstellung auf klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe. Diese Systeme bedürfen daher der finanziellen Unterstützung und der Anerkennung als Bestandteil der Energiewende.

#### ✓ **Klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe**

Die stufenweise Umstellung von fossilem Heizöl auf erneuerbare Flüssig-Brennstoffe ist plan- und

durchführbar. Durch die schrittweise Erhöhung von erneuerbaren Beimischungen werden Ölheizungen perspektivisch klimaneutral. Reichard: „Wir fordern die europäischen Institutionen auf, die planmäßige, schrittweise Umstellung auf erneuerbare Flüssig-Brennstoffe zuzulassen und zu fördern“ – analog zu der in EU-Richtlinien geregelten Vorgangsweise bei der sogenannten „qualitätsgesicherten Fernwärme“.

**„FÜR EINE ERFOLGREICHE ENERGIEWENDE BRAUCHT ES ALLE ERNEUERBAREN ENERGIETRÄGER, DARUNTER AUCH KLIMAFREUNDLICHE FLÜSSIG-BRENNSTOFFE.“**

**Mag. Martin Reichard, EWO**

#### ✓ **Energieversorgung**

Ein wesentliches Argument für flüssige Brennstoffe: Diese sind leicht zu transportieren, gut lagerbar und können mit anderen Energiequellen kombiniert werden. Damit gewährleisten sie eine durchgehende und sichere Energieversorgung.

#### ✓ **Emissionsfaktoren**

In einem ganzheitlichen Ansatz sind Exploration, Förderung, Transport, Raffination und Lieferung bei der Berechnung der Emissionen zu berücksichtigen.

Auch gesundheitsschädliche Luftschadstoffe wie Feinstaub, Kohlenmonoxid oder Schwefeldioxid dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Heizöl wie auch erneuerbare Flüssig-Brennstoffe verbrennen praktisch feinstaubfrei und weisen nur äußerst geringe Luftschadstoff-Emissionen auf.

#### ✓ **Energiearmut**

Nicht zu vernachlässigen sind die sozialen Aspekte bei der Umsetzung der Energiewende. Mit klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen können CO<sub>2</sub>-Emissionen unter Beibehaltung der bestehenden Heizungsinfrastruktur

minimiert werden. Die Haushalte werden somit nicht mit hohen Umstellungs- und Investitionskosten belastet.

#### ✓ **Steuern**

Beimischungen erneuerbarer Flüssig-Brennstoffe zum Heizöl unterliegen aktuell noch zur Gänze dem erhöhten Steuersatz für fossile Energieträger. Damit wird ein rascher Markthochlauf alternativer Brennstoffe behindert. „Steuerbefreiungen für erneuerbarer Energieträger sind gemäß ihrem Anteil zu gewähren – auch dann, wenn sie fossilen Brennstoffen beigemischt werden.“

#### ✓ **Förderung**

Förderung von Forschung und Innovation im Bereich der erneuerbaren Flüssig-Brennstoffe kann einen nachhaltigen Beitrag zur künftigen Verringerung der Treibhausgas-Emissionen leisten. „Wir fordern die politischen Entscheidungsträger daher dazu auf, die Produktion und den Markteinsatz von klimafreundlichen flüssigen Brennstoffen zu unterstützen“, erklärt Martin Reichard. „Für eine erfolgreiche Energiewende bedarf es des Einsatzes aller erneuerbaren Energieträger.“



#### **Info**

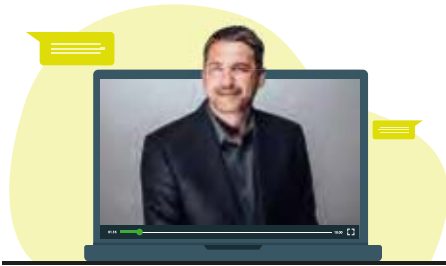
**Das EWO-Positionspapier „Klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe im Raumwärmemarkt“ können Sie auf der EWO-Website herunterladen.**





# „Die nächsten Monate bringen viel *Neues*“

Die Vertreter des heimischen Energiehandels haben gute Nachrichten: Auch in Österreich sind seit kurzem klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe mit erneuerbarer Komponente verfügbar.



„DIE BRENNSTOFFE DER ZUKUNFT SIND FLÜSSIG, NACHHALTIG UND KLIMANEUTRAL.“

**Peter Aberer,**  
ESW Reiner Logistik



„ICH WÜNSCHE MIR EINE EHRLICHE DISKUSSION, BEI DER DIE POLITIK DIE ZIELE, NICHT ABER DEN WEG DORTHIN VORGIBT.“

**Werner Marth,**  
Gutmann GmbH

**M**it Expert:innen des EWO trafen interessierte Ölheizungsbesitzer:innen bei Bürger:innenforen in ganz Österreich zusammen. Mit dabei war Peter Aberer. Der Geschäftsführer des Vorarlberger Energiedienstleisters ESW Reiner Logistik wollte erfahren, wo den Menschen der Schuh drückt.

„Die ölheizenden Haushalte sind mit ihrem Heizungssystem hochzufrieden und möchten dieses nicht missen“, weiß Aberer durch den unmittelbaren Kundenkontakt im Energiehandel. „Verbote und Einschränkungen wären daher kontraproduktiv und würden die Haushalte vor unnötige finanzielle Herausforderungen stellen.“

Aberer ist ein Verfechter klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen. Er war auch an einem XtL-Pilotprojekt des EWO beteiligt, bei dem alternative flüssige Brennstoffe über mehrere Jahre hinweg mit Erfolg an herkömmlichen Ölkesseln getestet wurden. „Die Brennstoffe der Zukunft sind flüssig, nachhaltig und klimaneutral“, so seine Überzeugung.

Derzeit stehen mehrere Produkte für Raumwärme und Mobilität am Start. Im ESW-Sortiment finden sich bereits Flüssig-Brennstoffe

mit zehnprozentiger HVO-Beimischung. „Den Kund:innen möchte ich mitgeben, dass wir an einem flächendeckenden Marktstart äußerst vielversprechender Alternativprodukte arbeiten. Das wird in den nächsten Wochen und Monaten bei den ölheizenden Haushalten ankommen.“

## Ölheizung ist unverzichtbar

Auch die Tiroler Gutmann GmbH setzt auf klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe für bestehende Ölheizungsanlagen. „Aufgrund der Topografie ist die Ölheizung in unserem Bundesland unverzichtbar“, so Werner Marth, Handlungsbevollmächtigter Einkauf/Verkauf.

Gleich mehrere Argumente würden für flüssige Energieträger sprechen: Kund:innen können taktisch einkaufen, wenn Flüssig-Brennstoffe günstig seien. Sie können sich einen eigenen Vorrat anlegen. Und sie sind nicht auf leitungsgebundene Energieträger mit fixen Preisen angewiesen.

Damit sich klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe rasch durchsetzen, braucht es politische Rahmenbedingungen: „Ich wünsche mir eine ehrliche Diskussion, bei der die Politik zwar die Ziele, aber nicht den Weg dorthin vorgibt“, sagt Marth. „Nur so kann sich ein echter Wettbewerb der Technologien entwickeln.“

# EWO (Energie. Wärme.Österreich) auf LinkedIn

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können:  
EWO ist ab sofort auf LinkedIn vertreten!  
Bleiben Sie über aktuelle Entwicklungen, Projekte  
und Einblicke auf dem Laufenden – und werden  
Sie Teil unseres Netzwerks.



Scannen Sie den QR-Code  
[www.linkedin.com/company/ewo-austria](https://www.linkedin.com/company/ewo-austria)



Auch auf dieser Plattform versorgt Sie das EWO künftig rund um die effiziente Ölheizung und den Weg in eine klimafreundliche Zukunft.



## EWO Newsletter

Foto: Adobe Stock



### EWO NEWSLETTER – JETZT ABONNIEREN

Ölheizungshaushalte aufgepasst: Immer top informiert mit dem Newsletter der Interessenvertretung für Heizen mit flüssiger Energie. Bleiben Sie auf dem Laufenden über aktuelle Forschungs- und Entwicklungsfortschritte am Raumwärmemarkt und erfahren Sie, wie Sie bei Umfragen und anderen Aktionen mitwirken können.

**Sie erhalten alle Informationen übersichtlich und kompakt – von uns für Sie zusammengefasst!**

Jetzt online  
anmelden!



Jetzt zum Newsletter anmelden:  
[www.ewo-austria.at/newsletter](https://www.ewo-austria.at/newsletter)



#### Nachruf

Am 8. Februar 2025 verstarb **Dr. Walter Tauscher** im 86. Lebensjahr.

Dr. Tauscher prägte über viele Jahre hinweg maßgeblich die Entwicklung des EWO: zunächst als technischer Leiter bis 2003, anschließend als Geschäftsführer bis zu seinem Ruhestand im Dezember 2004. Wir sprechen seiner Familie und allen Angehörigen unser aufrichtiges Mitgefühl aus.







Shell Markenpartner

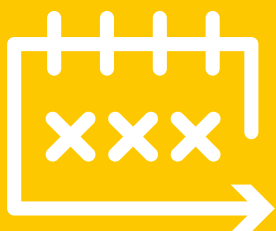
**EnergieDirect**  
Mein EnergieVersorger

# Heizölkosten aufs Jahr verteilen.

## Energiekonto

### Ihre Vorteile

- Kosten übers Jahr verteilen\*
- Völlig zinsen- und gebührenfrei
- Bestellung zum Tagespreis



Hier mehr erfahren: [energiesdirect.at/sparen](https://energiesdirect.at/sparen)

\* Abrechnung vom 1. April bis 31. März –  
Einstieg jederzeit möglich. 40% Anzahlung bei Bestellung.

\*\* Preis gültig solange der Vorrat reicht.

## OilFox

### Ihre Vorteile

- Heizölstand jederzeit am Handy
- Mit einem Klick nachbestellen
- OilFox Kosten EUR 33,- jährlich\*\*



# Jetzt NEU: Stromtarife bei EnergieDirect

voll leistbar,  
voll öko,  
voll mein Strom!

[strom@energiesdirect.at](mailto:strom@energiesdirect.at)  
**0800 404 408**

Meinen  
Tarif finden:



[strom.energiesdirect.at](https://strom.energiesdirect.at)